

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 46

Illustration: Ein Märchen aus alter Zeit
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

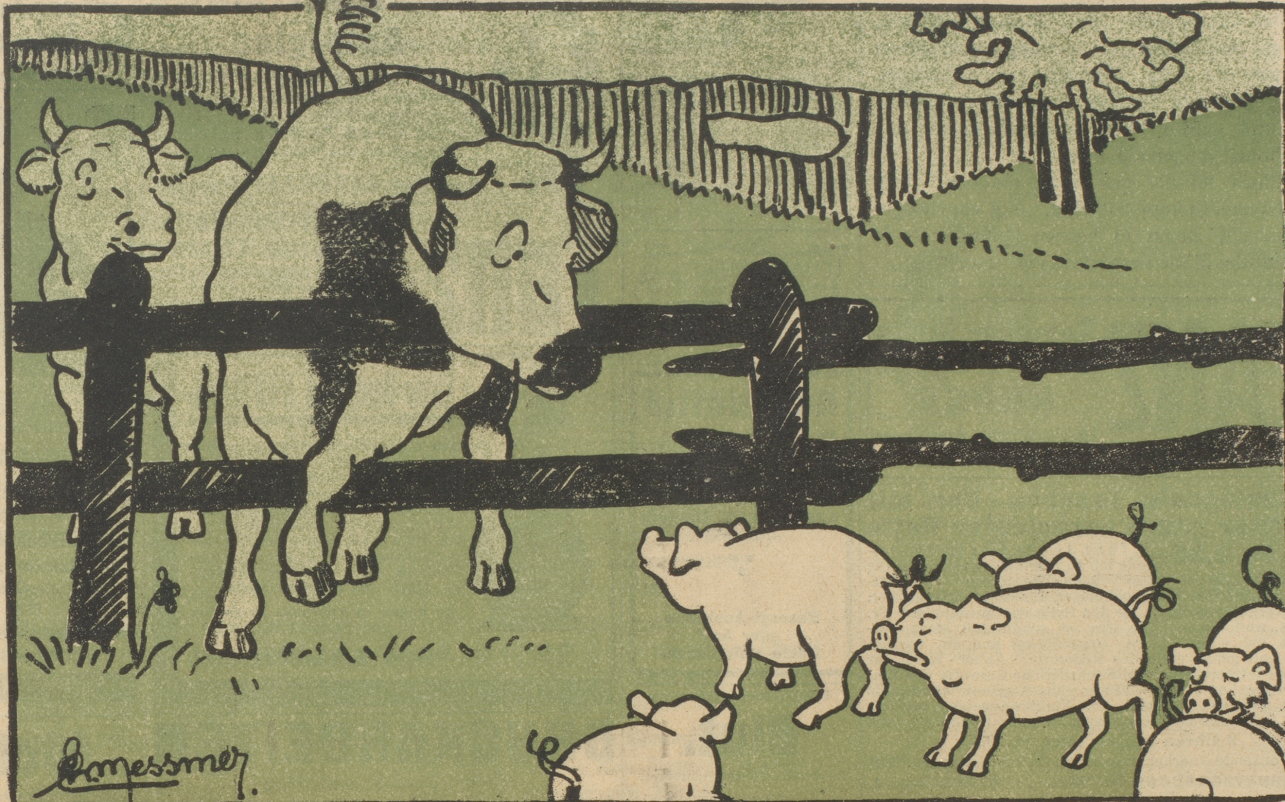
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Schwein: Was willst du? In diesem Krieg wird ja nur derjenige siegen, der das größte „Schwein“ hat.



Ein Märchen aus alter Zeit

„Johann Leopold Gysat / der Seit
Ander-Stattschreiber zu Luzern“ erzählt
in seiner 1661 erschienenen „Beschreibung
des berühmten Luzerner- oder
Bierwaldstätter Sees“ folgendes nied-
liche Geschichtchen:

„Es ist auch wahr genommen / daß
die Haasen die Igel fressend / wel-
ches einem ungleublich und lächerlich
fürkommen solt / der Haas braucht
sich aber diß Vortheils / wann der
Igel ganz zusammen gestrupft unnd
an einer Kugel ist / haltet er sich ganz
still / dann beißet der Haas / sein
stamm / an einen Orth an des Igels
Balg / die Spitzlin hinweg / biß er
auff die Haut und das Fleisch kom-
men und danne nach seinem Willen /
auff ihme fressen mag / welches der Igel
geduldet biß er endlich auffgefressen
wirdt.“

(Zeichnung von S. Zaccoville jun.)